

>>> Dr. Nina-Kristin Meister und Thomas Finkbeiner arbeiten gemeinsam an der Georg-August-Universität in Göttingen. und betreiben mit ihrer Arbeitsgruppe „WissensWert | DGS“ auf vielfältige Weise Wissenstransfer zu Gebärdensprachen.



Thomas, Nina, Julia und Alexander in einem Online-Arbeitsmeeting

Nina ist dort Leiterin des Gebärdensprachlabors (SignLab) und hat ihren Arbeitsschwerpunkt in der Gebärdensprachlinguistik. Thomas ist Dozent für die Deutsche Gebärdensprache (DGS). Gemeinsam arbeiten sie in vielen verschiedenen Projekten zur DGS und weiteren Gebärdensprachen. Mit ihrer

Arbeitsgruppe „WissensWert | DGS“ engagieren sie sich dafür, dass mehr Wissen aus der universitären Forschung und Lehre in die Deaf Communities gelangt. Letztes Jahr haben sie in einem Beitrag in Life InSight über die Erstellung von barrierefreien Lehrvideos von ihrer Arbeitsgruppe „Barrierefreie Lehr- und Lernvideos in der Hochschul-

le (BaLLviHo)“ berichtet. In diesem neuen Beitrag liefern sie eine Zusammenfassung einer gemeinsam mit zwei KollegInnen von BaLLviHo, Julia Berginski und Alexander Silbersdorff, durchgeführten Studie zur Bedeutung der Verwendung der Deutschen Gebärdensprache (DGS) in Vorlesungsvideos von Statistik-Grundkursen.



Fragebogen zur Bewertung der Videoausschnitte in DGS und mit Untertiteln

DGS-Version mit taubem Dolmetscher

Warum Frequenztabelle und Histogramme nutzen?					
50 Datenpunkte als Rohdaten:					
6.88	72.99	80.73	11.31	14.35	
2.32	49.76	102.43	9.92	38.54	
18.46	6.48	30.89	75.99	9.97	
2.14	23.38	29.44	41.16	54.57	
37.59	49.94	85.11	74.6	10.01	
36.85	2.44	43.51	7.17	70.43	
78.29	39.4	8.72	5.21	7.78	
40.88	3.91	32.19	60.76	183.26	
36.91	22.68	20.55	6.59	42.84	
102.97	34.7	9.31	60.45	44.52	

Screenshot aus dem Video „Histogramme“ in der Version mit Lehrperson und Untertiteln

Zum Einstieg sind diese 50 Werte nun hier in Rohform auf dieser Folie

Barrierefreie Lehrvideos zur Statistik in der Hochschulbildung

Thomas Finkbeiner, Julia Berginski, Dr. Alexander Silbersdorff und Dr. Nina-Kristin Meister

Die an den Hochschulen fortschreitende Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten, grundlegendes statistisches Wissen einem breiteren Publikum als bisher zu vermitteln. Lehrvideos sind dabei ein wichtiger Bestandteil. An der Georg-August-Universität Göttingen findet die Lehre in verschiedenen Bereichen bereits in einem Blended-Learning-Format statt. Dies bedeutet, dass es neben Präsenzphasen auch Lehrmaterial in digitaler Form gibt. Während Untertitel dabei für taube und schwerhörige Studierende bereits einen Schritt in die richtige Richtung darstellen, bilden sie dennoch oft eine Sprachbarriere im Vergleich zu Deutscher Gebärdensprache (DGS). Um dieser Sprachbarriere entgegen zu

wirken, das Verständnis für die statistischen Themen zu erleichtern und auch das Interesse von tauben Studierenden zu fördern, haben wir damit begonnen, verschiedene Lehrmaterialien zur Vermittlung von Datenkompetenzen unter anderem auch in DGS bereitzustellen.

Untertitel oder DGS

In einer Studie haben wir die folgende Frage untersucht: Bevorzugen taube Personen in deutschen Statistikvideos die Deutsche Gebärdensprache (DGS) gegenüber Untertiteln und empfinden sie DGS als angenehmer für das Verständnis und das Interesse?

Studie im SignLab

Im Rahmen der Studie wurden zehn Teilnehmende in das Gebärdensprachlabor der Universität Göttingen eingeladen. An der Studie haben sowohl Studierende als auch Nicht-Studierende teilgenommen. Die komplette Studie wurde von Thomas Finkbeiner in

DGS durchgeführt. Neben der Beantwortung eines Meta-Datenfragebogens bezüglich Alter, Geschlecht und Bildung wurden den Teilnehmenden Ausschnitte aus Vorlesungsvideos gezeigt sowie Interviews geführt. Jeder Ausschnitt aus den statistischen Vorlesungsvideos wurde in zwei verschiedenen Versionen präsentiert: eine Version in deutscher gesprochener Sprache mit Untertiteln und die andere in DGS. Nach jedem Videoausschnitt wurden die Teilnehmenden gebeten, einen Fragebogen mit fünf Statements auf einer fünfstufigen Skala von „stimme überhaupt nicht zu“ bis „stimme voll und ganz zu“ auszufüllen.

Es ging um Einschätzungen zu folgenden Statements:

- Statement 1:** „Das Video hat mein Interesse geweckt.“
- Statement 2:** „Ich kann die Inhalte des Videos wiedergeben.“
- Statement 3:** „Das Video hat mir gefallen.“
- Statement 4:** „Ich konnte dem Inhalt des Videos folgen.“
- Statement 5:** „Die Geschwindigkeit der Wissensvermittlung war angenehm.“

Die Interviews

Im ersten Teil der gesprächsartigen Interviews in DGS wurden die Teilnehmenden zu ihren Erfahrungen mit Mathematik und ihrer Schulzeit befragt. Der zweite Teil der Interviews konzentrierte sich auf Schwerpunkte im Zusammenhang zu den gesehenen Videos. Die Teilnehmenden wurden gebeten, ihren Eindruck von den Videos zu beschreiben: Was hat ihnen gefallen? Was hat ihnen nicht gefallen? Wie bewerteten sie die Verständlichkeit der Videos, sowohl mit Untertiteln als auch in DGS? Sie wurden auch gebeten, darüber nachzudenken, ob sie diese Art von Videos während ihrer Schulzeit gemocht hätten und ob sie sich an Situationen erinnern können, in denen diese Art von Videos hilfreich gewesen wäre (oder sein könnte). Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Eindrücke von der Struktur und dem Design der Videos zu beschreiben. Schließlich wurden alle Teilnehmenden gefragt, was sie bevorzugen würden: nur Untertitel, nur DGS, beides gleichzeitig und/oder ein zusätzliches Transkript des jeweiligen Videos.

Bevorzugung von DGS

Wir haben untersucht, inwiefern die Teilnehmenden den fünf oben genannten Statements zugestimmt oder nicht zu gestimmt haben. Dabei kam heraus, dass die Teilnehmenden den Statements tendenziell mehr zustimmen, wenn es um die DGS-Versionen der Videos geht, im Vergleich zu Versionen mit

Untertiteln. Beispielsweise konnte dem Inhalt des Videos zum Thema „Arithmetisches Mittel“ mit DGS besser gefolgt werden als in den Videos mit Untertiteln. In den Interviews nannten die Teilnehmenden unterschiedliche Begründungen für die Bevorzugung der DGS-Versionen gegenüber den Untertitel-Versionen. Mehrere Personen gaben an, dass die Verwendung von DGS ein umfassenderes Verständnis der Inhalte ermöglicht. Zudem betonten sie, dass es wichtig ist, den Unterschied zwischen DGS und Schriftdeutsch als zwei verschiedene Sprachen anzuerkennen. Mehrere Teilnehmende gaben zusätzlich jedoch auch Gründe an, warum auch Untertitel bereitgestellt werden sollten. Einige erläuterten, dass sie für Fachbegriffe Untertitel oder Transkripte verwenden würden. Dennoch wurde in allen Interviews deutlich, dass die bloße Bereitstellung von Untertiteln für einen barrierefreien Unterricht nicht

ausreichend ist. Insbesondere ein Teilnehmer betonte, dass die bloße Bereitstellung von Untertiteln kein Ersatz für barrierefreie Informationen ist.

Barrierefreie Lehrmaterialien

Unsere Ergebnisse aus quantitativen und qualitativen Analysen auf der Basis von den Umfragedaten und dem Interviewmaterial deuten auf eine klare Präferenz für Lehrmaterialien in DGS hin. Die alleinige Bereitstellung von Untertiteln anstelle einer freien DGS-Übersetzung ist in der Hochschulbildung oft nicht ausreichend. Wir arbeiten aktuell weiter zu diesem Thema und stehen jederzeit gern für Austausch von Ideen und Fragen zu barrierefreien Lehrvideos zur Verfügung.

Kontakt:

ninakristin.meister@uni-goettingen.de
thomas.finkbeiner@uni-goettingen.de

Haben Sie Interesse, unsere Forschung zur DGS zu unterstützen?

Wir freuen uns über eine E-Mail!
ninakristin.meister@uni-goettingen.de | thomas.finkbeiner@uni-goettingen.de

Lehrvideos der Arbeitsgruppe „Barrierefreie Lehr- und Lernvideos in der Hochschule (BaLLviHo)“: www.uni-goettingen.de/de/693382.html

WissensWert | DGS: Auf unserer Website (rechte Spalte „Sachtexte WissensWert | DGS“) ist eine DGS-Version dieses Artikels abrufbar: www.uni-goettingen.de/de/wissenswert|dgs/679120.html

